



SPÄTSOMMER ZUR NACHSAAT NUTZEN

Willi Pütter · Lippstadt

Eine gute Grundfutterleistung ist gerade jetzt, vor dem Hintergrund niedriger Milchpreise bei gleichzeitig hohen Produktionskosten, eine der wichtigsten Stellschrauben der Milchviehalter. Somit gilt es, die Leistungsfähigkeit des Grünlandes zu erhalten, bzw. die Reserven aus dem Grünland über eine optimierte Produktionstechnik zu realisieren.

Narbenschäden im Grünland, die in diesem Jahr z.B. durch eine schlechte Befahrbarkeit der Flächen entstanden sind, bieten Gräsern und Kräutern mit geringem Futterwert eine ideale Chance zur Etablierung. Langfristig führt dies natürlich zu Ertrags- und Qualitätseinbußen der Grünlandflächen. Schon bei 20 % Flächenanteil Gemeiner Rispe pro Hektar werden 8–10 dt/ha TM Ertragspotenzial pro Jahr vergeben. Zu den wichtigsten Maßnahmen

der Grünlandverbesserung gehört die regelmäßige Nachsaat mit hochwertigen Gräsermischungen.

Mit Neuansaat das Grünland leistungsfähig machen

Weist das Grünland zwischen 40 und 50 % unerwünschte Gräser und Kräuter auf, kann meist nur eine Neuansaat zur Wirtschaftlichkeit des Grünlandes zurückführen. Ein langes Herumex-



Gemeine Rispe kann im Spätsommer effektiv bekämpft werden.

i

Warum Spätsommer-Nachsaaten so wichtig sind?

- > Im Spätsommer kann v.a. die Gemeine Rispe nach einer Trockenphase im August effektiv bekämpft werden. Entstandene Lücken werden durch Nachsaaten schnell geschlossen.
- > Im Spätsommer lässt die Konkurrenz der Altnarbe deutlich nach. Nachsaaten können sich daher sicherer etablieren.
- > Durch Nachsaaten mit hochwertigen COUNTRY Mischungen kann der Zuchtfortschritt bei Gräsern sukzessive in bestehendes Grünland eingebracht werden.
- > Hohe Anteile an Deutschem Weidelgras, die durch regelmäßige Nachsaaten ins Grünland eingebracht werden, erhöhen die Nutzungselastizität und erhalten die Leistungsfähigkeit der Grünlandnarbe.

Errechnen Sie die Wirtschaftlichkeit der Grünlandpflege:



Direkt zu den Online-Tools

perimentieren mit Nachsaatstriegeln unter solchen Bedingungen ist oftmals nicht zielführend. Die vermeintlich hohen Kosten der Neuansaat sind aus ökonomischer Sicht meist niedriger als das verschenkte Grundfutterpotenzial.

Neuansaat im Herbst mit Vorteilen

- > Die ertragsstarken ersten und zweiten Aufwüchse der Altnarbe im Frühjahr können noch voll genutzt werden.
- > Die Etablierungssicherheit im Herbst ist größer als bei Frühjahrssaaten, gleichzeitig ist im Herbst das Verunkrautungspotenzial geringer.
- > Der Boden kann sich über die Herbst- und Wintermonate setzen.
- > Der erste Aufwuchs im Frühjahr liefert bereits nahezu einen vollen Ertrag bei gleichzeitig höchstem Qualitätspotenzial.

Nutzen Sie die DSV Online-Tools, um die Wirtschaftlichkeit Ihrer Grünlandpflege- und Erneuerungsmaßnahmen unter Berücksichtigung der Verfahrenskosten zu prüfen.



Willi Pütter
Fon +49 2941 296 237



Vier neue Futtergräser zugelassen

Ende April hat das Bundessortenamt vier neue Futtergräser für den Vertrieb der Deutschen Saatveredelung AG (DSV) zugelassen. Eine Innovation im Gräsermarkt ist die neue tetraploide Wiesen-schwingsorte Schwetra. Sie ist die erste tetraploide Sorte ihrer Art, die in Deutschland zugelassen wurde. In einer Sonderprüfung bescheinigte das Bundessortenamt Schwetra einen deutlich verbesserten Futterwert in Bezug auf Zuckergehalt und Verdaulichkeit im Vergleich zu bisherigen Wiesen-schwingsorten. Durch die lockere Narbe eignet sich die Sorte hervorragend als Mischungs-partner für Leguminosen im Grünland.

Sherlock ist ein spätes tetraploides Deutsches Weidelgras mit Mooreignung, das sich durch mittlere bis hohe TS-Erträge mit einer ausgeglichenen Ertragsverteilung auszeichnet. Die Sorte lässt einen sehr guten Futterwert erwarten, da sie eine sehr geringe Blühneigung, sehr gute Rostresistenz und eine geringe Anfälligkeit für Blattflecken und Vergilbung vom Bundessortenamt attestiert bekam.

Baltas ist ein diploider Wiesen-schwengel der die bisher einmalig vergebene Höchstnote 7 für Ausdauer, Narbendichte und Ertrag im ersten Schnitt erhielt. Gute Bewertungen bekam die Sorte auch für die geringe Rostanfälligkeit und Auswinterungsgefährdung. Rostuque ist ein Rohrschwengel mit mittleren bis hohen Trockenmasseerträgen, einer mittleren bis dichten Narbe und einer geringen Anfälligkeit für Rost. In der Blattfeinheit wurde die Neuzulassung, die aus einer Einzelpflanzenauslese stammt, als Normaltyp eingestuft.

Profis im Dialog

Profis im Dialog steht für hochkarätige, interessante Veranstaltungen, die Sie nicht verpassen sollten.



Besuchen Sie unsere zahlreichen Maisfeldtage!

Tipp: Feldtag in Thüle
33154 Salzkotten-Thüle

08.09. 2016 ab 13:00 Uhr
Feldbesichtigung zu folgenden Themen:
Futterbau · Marktfruchtanbau · Untersaaten

Mehr Infos im Internet unter
www.dsv-saaten.de